

Chinesische Teichmuschel

Unsere heimischen großen Süßwassermuscheln haben einen komplizierten Entwicklungsweg: als Larven nisten sie sich parasitisch in den Kiemen von Fischen ein und fallen nach einer Weile wieder ab. Die Fische sind danach immun und können nicht mehr von weiteren Muschellarven genutzt werden.

Die **Chinesische Teichmuschel** stammt ursprünglich aus Ostasien und wird oft als heimische Muschel verkauft. Ihre Larven sind konkurrenzstärker als die der heimischen Großmuscheln und verdrängen sie in Bezug auf Wirtsfische und Nahrung.



Die Chinesische Teichmuschel hat eine dünne, stark gewölbte Schale mit ovaler bis kreisförmiger Musterung.

Marmorkrebs

Wie einige andere Krebsarten wurden Marmorkrebse ursprünglich aus Nordamerika eingeführt, um sie in Aquarien zu halten oder als Angelköder zu verwenden.

Mittlerweile stellen die Marmorkrebse in vielen Ländern aufgrund ihrer hohen Vermehrungsrate und Fähigkeit, unterschiedlichste Lebensräume zu besiedeln, eine Bedrohung für die einheimischen Bestände dar. Außerdem sind sie gegen die gefährliche Krebspest resistent, die sie auf heimische Flusskrebse übertragen. Deren Bestand ist dadurch vom Aussterben bedroht.

Was tun?

- Fragen Sie Ihren Händler schon beim Kauf, ob die Möglichkeit einer Rückgabe besteht.
- Vielleicht interessiert sich in Ihrem Bekanntenkreis jemand für die Tiere, falls Sie diese abgeben möchten?
- Achten Sie bitte beim Weitergeben der Tiere auf die gesetzlichen Bestimmungen zum Schutz der Tiere (www.wisia.de).
- Achten Sie bitte auch bei Reinigungs- und Umsiedlungsarbeiten darauf, dass keine ortsfremden Arten und auch kein Aquarien- oder Teichwasser in die freie Natur gelangen.
- Für zukünftige Käufe: überlegen Sie bitte vorher, ob Sie die Tiere und Pflanzen gut und auf Dauer unterbringen können und wie Sie eventuell mit Nachwuchs umgehen. Erwerben Sie im Zweifel einheimische Arten.

Die heimische Tierwelt wird es Ihnen danken!



Der amerikanische Marmorkrebs überträgt die Krebspest.

Impressum

Herausgeber: Landkreis Passau

Fachbearbeitung: Haus am Strom gGmbH, www.hausamstrom.de

Layout: Fehrer foto-grafik-druck, Druck: Flyeralarm

Fotos:

Vergleich echter – Hybrid-Sterlet: ezb-fluss/ClemensRatschan

Marmorkrebs: Andre Karwath, wikimedia.org

Goldfischeich: Petra Lindinger; Laubfrosch: Simon Haas

Chinesische Teichmuschel: Koordinationsstelle Muschelschutz TUM/Jürgen Geist

Auskünfte erteilt:

Untere Naturschutzbehörde, Landratsamt Passau,
Domplatz 11, 94032 Passau, 08 51 / 3 97 - 1,
naturschutzbehoerde@landkreis-passau.de

Haus am Strom, Am Kraftwerk 4, 94107 Untergriesbach,
08591 / 46 2996-0, info@hausamstrom.de

Fremde Arten in heimischen Gewässern



Informationen zum Umgang mit nicht heimischen Tierarten

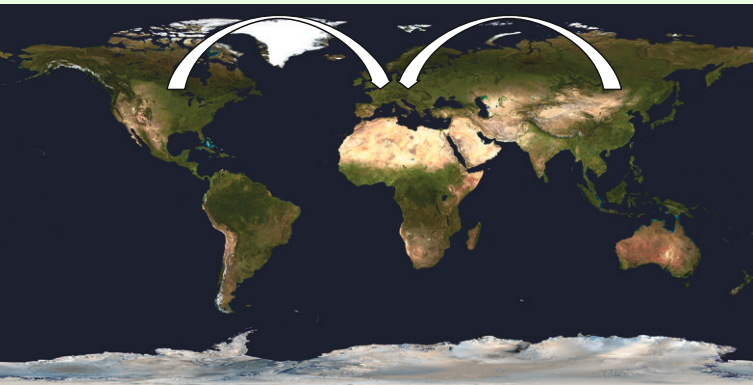


gefördert durch die Regierung von Niederbayern – Höhere Naturschutzbehörde – aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz



Wo liegt das Problem?

Immer wieder findet man in freien Gewässern nicht heimische Tier- oder Pflanzenarten, die für Aquarien oder Gartenteiche angeschafft und dann gedankenlos oder mutwillig in der Natur ausgesetzt wurden. Diese neuen Bewohner führen zu einer massiven Änderung der ursprünglichen Artenzusammensetzung und damit zu großen ökologischen Schäden.



Meist gelangen fremde Arten aus dem kühlen Nordamerika und Nordasien nach Mitteleuropa.

Wussten Sie, dass das Aussetzen von nicht heimischen Tieren und Pflanzen in Deutschland nach §40 Bundesnaturschutzgesetz verboten ist und bestraft werden kann?



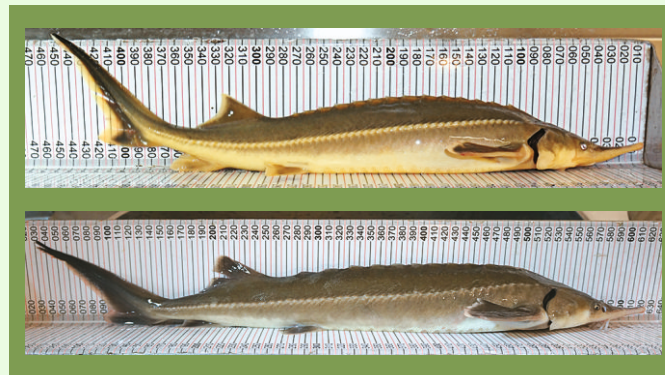
Sumpfschildkröten dürfen nicht ausgesetzt werden.

Warum Sterlet nicht gleich Sterlet ist



Der Sterlet ist eine Besonderheit, die im Aquarium im Haus am Strom gezeigt wird.

Sogenannte „Teichsterlets“ aus Gartencentern oder dem Aquarienfachhandel sind meist Sibirische Störe oder Hybride (Kreuzungen). Werden sie freigesetzt oder gelangen z.B. bei großen Hochwässern in freie Gewässer, landen sie letztendlich in der Donau, weil große Flüsse ihr Lebensraum sind. Dort verpaaren sie sich mit den letzten verbliebenen Donausterlets, die man noch unterhalb vom Kraftwerk Jochenstein finden kann, und gefährden den vom Aussterben bedrohten Bestand zusätzlich.



Oben der echte Sterlet, unten ein „Hybrid-Sterlet“: Schwer zu unterscheiden – Auskunft an Fischereiberechtigte gibt die Fachberatung für Fischerei Niederbayern.

Zum Fressen gern

Goldfische, Goldorfen und Kois kommen ursprünglich aus Asien. In freien Gewässern können sie sich stark vermehren. Sie fressen auch die Eier und Kaulquappen unserer heimischen Amphibien und führen so zum Aussterben empfindlicher Arten wie Laubfrosch oder Kammolch – im Landkreis Passau gibt es leider schon konkrete Fälle.



Dieser Tümpel sieht naturnah aus, bietet aber seltenen Amphibien keinen Lebensraum.



Eine Population des empfindlichen Laubfrosches ist im Landkreis Passau durch Goldfische vernichtet worden.

Nicht heimische Tierarten gehören nicht in die freie Natur!